

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

6. Jahrgang. 1925.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1925.

Inhalt.

	Seite
Dr. Karl Eder, Die Stände des Landes ob der Enns 1519 - 1525	1, 83
Dr. Eduard Straßmayr, Herding zur Zeit der Bauernkriege	39
Dr. Friedrich Morton, Friedrich Simony. Das Wirken eines großen Forschers im Salztammergute	45
Ing. Ernst Neweklowsky, Schiffsabgaben auf den oberösterreichischen Flüssen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	114
H. Comenda, Vom Wasser in der Erdrinde, von Quellen und Brunnen Ober- österreichs	124
† Franz Secker, Die Entwicklungsgrundlagen der oberösterreichischen Städte im Mittelalter	153
Dr. Adalbert Depiny, Aufzeichnungen aus Alt-Linz. Aus den Lebenserinnerungen des Joseph Freiherrn von Spaun	173
Alfred Walcher-Mollheim, Burgen und Schlösser Oberösterreichs (Zelbegg)	190

Baufeine zur Heimatkunde.

Florian Oberchristl, Glockenwanderungen	57
Johann Ofenmacher, Innviertler Abdrechbräuche	62
Johann Sigl, Der „Durchschnitt“ oder „Pillwischschnitt“	63
Dr. Hans Arnreiter, Eine Schönaauer Wolfsage	65
Dr. Adalbert Depiny, Das versteinerte Brot	67
Lambert F. Stelzmüller, Zum Beitrag „Das Wohnhaus im alten Bauern- hofe des unteren Mühlviertels“	69
M. Lindenthaler, Aufgefundene Mönchssteine in Mondsee	71
Dr. Groterjahn, Das Zinngießerhandwerk in Freistadt in Oberösterreich . .	141
Dr. Scharitzer, Freistädter Zinn- und Glockengießer	143
Lambert Bolsterauer, Über den „Angeiger“ und einiges zur Geschichte der Mollner Landlageiger	144
Karl Radler, Eine Gipsenstergeschichte	145
Johann Ofenmacher, Das Brot im Volksbrauch	145
J. Schamberger, Zimmermannsprüche aus Lohnsburg (Bez. Ried)	146
M. Lindenthaler, Das Einschlagen von Piloten	147
Splinter und Späne:	
1. Dr. Depiny, Stadelinschriften. — 2. F. Oberpeilsteiner, Ein Taufbrauch aus Niederwaldfkirchen im Mühlviertel	148
3. F. Neuner, Christlicher Maurerbrauch im unteren Mühlviertel. — 4. Dr. Eugenbauer, St. Michael ob Raasdorf	214
J. Berlinger, Das Pfaffenbauernamt	199
L. F. Stelzmüller, Die Bibliothek eines Landpfarrers am Ende des 16. Jahr- hunderts	203

Annelies Anreiter, Heimischer Feldbau (Mürach)	Seite 206
Dr. Adalbert Depiny, Vom alten Gattermair	209
Hans Schmidhammer, Ein Traisbrief	210
Dr. Schmozer, Sagen, aus der lebenden Volksüberlieferung aufgezeichnet	211
Johann Ruchmann, Mühlviertler Sagen	213

Kleine Mitteilungen.

Dr. Scheiber, Bruckners Herkunft	73
Dr. Depiny, Weihnachtsfeiern	73
Dr. Cornelius Preiß, August Göllicher. Ein Gedenkblatt	215
Dr. H. Kranawetter, Ein oberösterreichisches Forscherpaar. (Jakob und Marianne Kautsch)	218

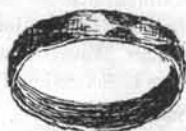
Heimatsbewegung in den Gauen.

Dr. Depiny, Verein „Heimatschutz“ in Gmunden	76
Verein „Heimatschutz“ in Gallneukirchen	77
Museum in Enns	78
Dr. Friedrich Morton, Museum in Hallstatt	149
Fr. Drach, Ortsgruppe Grünau des Landesvereines für Heimatschutz	150
J. Wimmer, Modelle im Landesmuseum	223
Ferdinand Wiesinger, Das städtische Museum in Wels	225

Bücherbesprechungen.

G. Wolf, Das norddeutsche Dorf (Dr. Depiny)	82
G. M. Bischof, Topographie von Oberösterreich 1674 (Dr. Depiny)	151
Franz Secker, Burgen und Schlösser (Dr. Depiny)	151
Dr. Dreyer, Allgäu und Borsarlberg (Dr. Depiny)	151
E. Jungwirth, Alte Lieder aus dem Innviertel (Dr. Webinger)	152
Neue Sagenbücher (Dr. Webinger)	234
J. Berlinger, Sagen (Dr. Depiny)	235
Buttke, Der deutsche Volksaberglaube (Dr. Webinger)	235
E. W. Bredt, Das Künstlerbuch von deutscher Art (Dr. Depiny)	235
Fr. Kopp, Alpenländische Bauernspiele (Dr. A. Webinger)	236
Ed. Wallner, Altbairische Siedlungsgeschichte (Dr. Webinger)	236
Fr. Berger, Oberösterreich (Dr. Depiny)	237
D. Oberwalder, Oberösterreichs Städte (Dr. Depiny)	237
H. Güttenberger, Die Donaufürstentümer Niederösterreichs (Dr. Berger)	238

Mit 17 Tafeln, darunter zwei Farbendrucke.





Heimatbewegung in den Gauen.

Verein „Heimatschutz“ in Gmunden.

Seit dem letzten Berichte in den Heimatgauen, 3. Jg., S. 157, hat der Verein rüstig weitergeschaffen. Den Höhepunkt der Tätigkeit im Jahre 1923 bildete das Trachtenfest vom 25. und 26. August. Eingeleitet wurde es durch einen von den breitesten Kreisen besuchten Heimatabend, bei dem Lied, Gesang und Volkstanz im Mittelpunkt standen. Am Nachmittag des 26., des eigentlichen Festtages, fand ein Trachtenzug statt, der sich durch seine Gediegenheit wohl-tuend von dem abhob, was sonst unter dem Namen Trachtenzug verbrochen wird.¹⁾

Vorreiter in alter Tracht eröffneten den Zug, es folgten die Salzträger, die einst in Gmunden das Umladen des über den See von Genesee herbeigebrachten Salzes besorgten. Sie trugen das Fuder-sack umgestülpt auf dem Kopfe, das Ende über der rechten Schulter. Denn auf ihr lag das Tragl auf, auf das die Aufhelfer jedesmal drei Salzstöcke im Gewichte von 20 bis 42 Pfund gelegt hatten. Auf der linken Schulter hatten die Salzträger die Mära, einen langen Stab zur Stütze des Tragls. Die Aufhelfer, die den Salz-trägern das Salz aus der Führe zu-trugen, hatten zum Schutze der Hand aus

Leber oder Filz gefertigte Tazl, viereckige oder runde Flecke, die mit einer Schlupfe an den zwei mittleren Fingern befestigt waren und auf der Innenfläche der Hand lagen. An der Stelle des jetzigen Kur-hauses befand sich die Faßlmacherstube, hier fertigten die Faßlmacher die mit Holzreifen versehenen Fässer. In diese stampften die Stößer das Salz, sobald die Fuderhader die Salzstöcke mit eiser-nen Haden zerschlagen hatten. Die Zu-macher schlugen dann die Deckel fest und die Salzträger trugen die gefüllten Fässer auf der Schulter in die Salzböden oder zur Weiterverfrachtung. Sie hatten schwere Arbeit, nie aber verließ sie der Humor. Sie hatten ihre lustigen Spitz-namen: Weltumtaucher, Haberguck, Menschenererhans, Fuderstangl, Ofenloch, Buderl, Passer, Doppelloch, Flodri, Peternlasch, Roarer, Mauskopf, Mann-scherl, Huschhusch, Daß, Gscheid is schön, Kniederbein, Zigeuner, Moaristiedl, Bettelbot, Gallgleiten, Doohl u. dgl.

Ein mit dem alten Salzhandel eng verbundenes Handwerk bildeten die Zillenbauer, die die nächste Gruppe des Zuges darstellte. Es gab einst in Gmun-den 6 bis 8 Schiffbaupläge, auf denen 10 bis 16 Klafter lange Trauner her-gestellt wurden, heute ist nur mehr eiger zur Herstellung der Kalkschiffe in Be-trieb. Holzknechte bildeten eine weitere Gruppe, wie sie mit dem Förster und dem Meisterknecht eben von ihrer harten, gefährvollen Arbeit zur Holzstube ziehen. Der Geimelbua, der sonst den anderen vorausleitet, um in der Holzstube das Mahl zu bereiten, folgte mit dem Was-

¹⁾ Vgl. Führer zum Trachtenfest in Gmunden am 25. und 26. August des Jahres 1923, ver-anstaltet vom Gmündner Trachtenverein „Traun-seer“ und von dem Gmündner Verein „Heimat-schutz“. Gmunden, im Verlag der beiden Vereine. In dem Führer hat Fachlehrer Reichenbichler der Schilderung des Trachtenzuges heimatkundlich wertvolle Erläuterungen beigegeben. Sie sind die Grundlage der folgenden Angaben.

ferlagl dem Zug. Eine eigene Gruppe stellten die Fischer der Gegend, auf einem Wagen führten sie Räucherlitz und Fischherd mit und hatten ihre Rege, Reusen und das Angelzeug mit. Der Zug der Traunreiter wurde von alten Leuten, die ihn noch selbst mitgemacht hatten, zusammengestellt. Die Gmundner Reiter übernahmen die leeren Schiffe im Hafenplatz zu Stadel-Paura und zogen sie unter Benützung des Treppelweges nach Gmund. Gewöhnlich wurden zwei Sechserinnen von neun Pferden gezogen. Der letzte Traunzug ging am 23. Juni 1864. Vertreten waren auch die noch bestehenden Stachel-schützen, die das Bolzenschießen üben. Sie zogen mit ihren Pfeiserhuben, Zielern und Bolzenträgern mit. Alte Überlieferung vertraten auch die Ebenseer Vogelfänger, die abends mit Krage, Lockvogel, Klemmel und Hacke auf den Gimpel-, Zeisig- und Schnabelfang ausziehen. Im Zug ging eine Gruppe mit. Den bäuerlichen Lebenskreis veranschaulichte ein nach dem Herkommen geschmückter Erntewagen mit seiner Begleitung. Ein Gegenstück zur grünen Hochzeit bildete der Zug der goldenen Hochzeit, sechs wirkliche Jubelpaare mit den Festgästen. Nicht fehlte die einst so wichtige Persönlichkeit des Stadttrommlers, der das Austrommeln zu besorgen hatte und den Spitznamen Taubendreck auf sich nehmen mußte. Die Wohlhabenheit und Gediegenheit Alt-Gmundens zeigte eine Gruppe von Bürgerfrauen in der Tracht, wie sie von Urgroßmutter getragen wurde. Den Beschluß bildeten zwischen Musikkapellen verschiedene Trachtengruppen aus dem Salzkammergut, durchaus in echter bodenständiger Tracht.

Im Arbeitsjahre 1923/1924 hielt Dr. Depiny in regelmäßiger Folge Vorträge über Heimatkunde und Heimatschutz. Es wurden vom Verein heimatkundliche Arbeiten ausgeführt und Fragen des Heimatschutzes erledigt. Besondere Bemühung galt dem Glöcklerlauf, der in der heißen Raumnacht 1924 wieder in alter Weise auflebte. Es liefen zahlreiche Passen. Der Heimatverein und der mit ihm verbündete Trachtenverein bemühten sich dabei, die echte Glöckler-

haube zur Geltung zu bringen. Nach dem Glöcklerlauf fand ein Heimatabend statt, bei dem Weihnachtslieder gesungen und ein Paradespiel gespielt wurde. Am 1. Mai wurde auf dem Stadtplatz ein Maibaum gesetzt und die Aufstellung mit einem Frühlingsfeste verbunden. Der Baum stand das ganze Monat und wurde am letzten Mai feierlich niedergelegt.

Im Vereinsjahre 1924/1925 wurden die Vorträge fortgesetzt, bestritten wurden sie von Dr. Depiny, Maler Föbinger und Fachlehrer Reisenbichler. In der Mettennacht fand vor der Mette das eindrucksvolle Turmbblasen statt, in der heißen Raumnacht kam es wieder zum Glöcklerlauf, auch Sternsinger zogen durch die Straßen. Im Mai stand wieder der Maibaum. Im Frühjahr galt ein besonderer Abend den heimischen Mundartdichtern Lindemahr und Stelzhamer. Lindemahrs Schwank „Der ernsthafte Spaß“ kam dabei zur Aufführung. Die Vorbereitungen zu einer größeren heimatkundlichen Arbeit wurden fortgesetzt.

So kann der Verein unter Führung seines opferfreudigen, rührigen Obmannes Fachlehrer M. Reisenbichler und der getreuen Mitarbeit der Heimatfreunde Gmundens auf eine rege und fruchtbare Arbeit zurückblicken. Möge er weiter gedeihen und seine weitausschauenden Pläne durchführen können sich zur Ehr, der Heimat zur Wehr.

Dr. Depiny.

....

Verein „Heimatschutz“ in Gallneukirchen.

Am 9. August 1924 wurde in Gallneukirchen über Anregung des Professors Franz Jäger aus Linz eine Ortsgruppe des Landesvereines für Heimatschutz gegründet. Dem Ausschusse gehören an die Herren: Bürgermeister Stingeder (Obmann), Pfarrer Aroder (Stellvertreter), Fachlehrer Breschl (Schriftführer), Marktrichter Buchberger (Stellvertreter), Gendarmerie-Inspektor Tiskal (Zahlmeister). Neben diesem Vereinsauschutz wurde eine Arbeitsgemeinschaft für Heimatpflege ins Leben gerufen, der fast alle Lehrpersonen sowie andere an der Heimatsache interessierte Personen angehören. In der Ortsgruppe, die bereits